NEUES VOM PFANDBRIEF UND ANLEIHEMARKT

Helaba-Pfandbrief mit negativer Rendite

Die Landesbank Hessen-Thüringen (Helaba) hat einen Hypothekenpfandbrief im Volumen von 750 Millionen Euro und einer Laufzeit von fünf Jahren begeben. Das Besondere dabei: Der Preis des Bonds lag bei zwei Basispunkten unter Mid-Swap, was gleichbedeutend mit einer negativen Emissionsrendite von minus 0,227 Prozent war. Trotz dieser für Investoren mageren Aussichten konnten Orders von über 1,1 Milliarden Euro generiert werden. Die Zuteilung erfolgte zu 59,6 Prozent an Investoren aus Deutschland (inklusive Österreich), gefolgt von den Nordics (16,1 Prozent) und Benelux-Staaten (11,5 Prozent). Einmal mehr stellten Banken – vermutlich aufgrund der regulatorisch privilegierten Behandlung von Covered Bonds als Level-1-Assets – mit einer Allokationsquote von 41,7 Prozent die größte Investorengruppe, aber auch Asset Manager (35,8 Prozent) und Zentralbanken (22,5 Prozent) fragten einen substanziellen Anteil der Emission nach.

Auch die Deutsche Hypo konnte zuletzt eine negative Emissionsrendite (minus 0,157 Prozent) vermelden, allerdings handelte es sich dabei um die Aufstockung eines bereits im Juni 2017 emittierten Pfandbriefs um 250 auf 750 Millionen Euro. Den Daten der Nord-LB zufolge ist die Helaba erst der dritte Emittent, der einen Covered Bond im Benchmark-Format mit einer negativen Emissionsrendite begeben hat. Zuvor war dies nur der Berlin Hyp und der Canadian Imperial Bank of Commerce (CIBC) gelungen. Angesichts von Swap-Renditen, die aktuell erst ab einer Laufzeit von mehr als acht Jahren positiv werden, erscheint es den Analysten der Nord-LB zunehmend schwieriger, Covered Bonds am Primärmarkt mit einer positiven Rendite zu emittieren. Die beiden jüngsten Transaktionen hätten dabei gezeigt, dass bei Investoren durchaus eine Nachfrage für Covered Bonds mit negativen Emissionsrenditen vorhanden ist, sodass zukünftig eine größere Anzahl von Transaktionen im negativen Bereich folgen könnte.

Berlin Hyp setzt konsequent auf grünes Segment

Die Berlin Hyp setzt im grünen Covered-Bond-Segment weiter Maßstäbe: Vor Kurzem hat sie bereits ihren vierten grünen Pfandbrief begeben und damit ihre Position als aktivster grüner Emittent unter den europäischen Geschäftsbanken zementiert. Die achtjährige Anleihe hat ein Volumen von 500 Millionen Euro und trägt einen Zinskupon von 0,01 Prozent. Nachdem das Orderbuch mit einer Spread-Guidance von einem Basispunkt über Mid-Swap geöffnet wurde, gingen innerhalb von zwei Stunden Angebote in Höhe von 1,7 Milliarden Euro von insgesamt 78 Investoren ein. Bezogen auf den Spread gegenüber Mid-Swap (minus drei Basispunkte) ist die Anleihe der bisher teuerste Euro-denominierte Covered Bond des Jahres. Wie auch schon beim vorangegangenen grünen Pfandbrief konnte mit 59 Prozent mehr als die Hälfte der Anleihe im Ausland platziert werden. Hier zeigten insbesondere Anleger aus Skandinavien (13 Prozent), Großbritannien (9 Prozent) sowie Asien und Frankreich (8 Prozent) Interesse. Banken orderten 48 Prozent des Bonds, während sich Fonds mit 30 Prozent an der Anleihe beteiligten. Sparkassen und Verbundunternehmen zeichneten knapp 11 Prozent der Emission.

Münchener Hyp: erfolgreiche Emission in US-Dollar

Die Münchener Hypothekenbank eG hat einen erfolgreichen Ausflug ins US-Dollar-Segment unternommen: Der Benchmark-Hypothekenpfandbrief über 600 Millionen US-Dollar mit einer Laufzeit von drei Jahren und vier Monaten war international stark nachgefragt, insgesamt wurden 31 Orders aus elf Staaten abgegeben. Das Orderbuch konnte letztlich bei 1,2 Milliarden US-Dollar geschlossen werden. Der Kupon beträgt 2,0 Prozent. Die Platzierung erfolgte zu einem Preis von 26 Basispunkten über US-Dollar-Swap-Mitte. Regionaler Schwerpunkt mit 30 Prozent des Emissionsvolumens war Deutschland, gefolgt von Investoren aus Großbritannien (25 Prozent) sowie Österreich und der Schweiz (23 Prozent). Die größten Investorengruppen bildeten mit 51 Prozent Banken sowie Zentralbanken (41 Prozent) und Asset Manager (8 Prozent). „Viele internationale Investoren schätzen es, dass wir Pfandbriefe auch in anderen Währungen als in Euro emittieren. So erreichen wir unsere gesamte Investorenbasis und können uns zugleich währungskongruent refinanzieren", begründete Dr. Louis Hagen, Vorsitzender des Vorstands der Münchener Hyp, die Emission.

DZ Hyp begibt dritten Euro-Pfandbrief 2019

Kurz vor der Sommerpause am Covered-Bond-Markt hat die DZ Hyp noch ihren dritten Euro-denominierten Pfandbrief im laufenden Jahr emittiert. Zum zweiten Mal handelte es sich dabei um eine zehnjährige Benchmark. Die Vermarktung für die hypothekarisch besicherte Anleihe (S&P: AAA) mit einem Kupon von 0,05 Prozent und einem Volumen von 750 Millionen Euro startete bei einer Guidance von drei Basispunkten über Mid-Swap. Im Anschluss wuchs das Orderbuch schnell auf rund 1,9 Milliarden Euro an und konnte bereits nach zirka 1,5 Stunden wieder geschlossen werden. Der Spread bei Zuteilung lag einen Basispunkt unter Mid-Swap, wodurch sich die Rendite des Pfandbriefs (0,11 Prozent) noch knapp im positiven Bereich befand. Wie erwartet entfiel der Löwenanteil der Orders auf Investoren aus Deutschland (65,7 Prozent), gefolgt von Österreich/Schweiz (9,7 Prozent) und Skandinavien (9,3 Prozent). Die größte Investorengruppe stellten Banken (52,1 Prozent), während Fonds/Asset Manager 25 Prozent und Zentralbanken/Öffentliche Institutionen 19,5 Prozent auf sich vereinnahmten.

Commerzbank-Analysten halten an Jahresprognose fest

Mitte Juli hat das bislang im Jahr 2019 getätigte Emissionsvolumen an Euro-Benchmarks nach Angaben von Commerzbank-Analysten die 100-Milliarden-Euro-Schwelle überschritten (inklusive Aufstockungen). Ihre Ende 2018 aufgestellte Prognose für das Gesamtjahr von 130 bis 140 Milliarden erachten sie angesichts der hohen Dynamik aber nach wie vor als nicht zu defensiv. Denn in den vergangenen drei Jahren stellte der Zeitraum von Januar bis Juli jeweils 72 bis 77 Prozent an dem Euro-Benchmark-Angebot des Gesamtjahres. Angesichts der niedrigen und wahrscheinlich weiter sinkenden Renditen sowie der kommenden TLTRO-Runde gehen die Analysten davon aus, dass die Emissionsaktivität in der zweiten Jahreshälfte ähnlich zurückhaltend ausfällt und sich letztlich bei zirka 140 Milliarden Euro einpendeln wird.

Dieser Artikel ist urheberrechtlich geschützt. Die rechtliche Freigabe ist für den Abonnenten oder Erwerber ausschließlich zur eigenen Verwendung.
Helmut Richardi Verlag GmbH